

Die Goldene Regel in den Religionen



Judentum „Tue nicht anderen, was du nicht willst, dass sie dir antun“
(Rabbi Hillel, Sabbat 31a)



Christentum „Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen ebenso“
(Matthäus 7, 12)



Islam „Niemand von euch ist ein Gläubiger, solange er nicht seinem Bruder wünscht, was er sich selbst wünscht“
(40 Hadithe von an-Nawawi 13)



Bahai „Bürdet keiner Seele eine Last auf, die ihr nicht selber tragen wollt, und wünscht niemandem, was ihr euch selbst nicht wünscht“
(Baha'u'llah, in: Ährenlese)



Hinduismus „Man sollte sich anderen gegenüber nicht benehmen, wie es für einen selbst unangenehm ist; das ist das Wesen der Moral“
(Mahabharata XIII. 114.8)



Buddhismus „Ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, soll es auch nicht für andere sein“
(Samyutta Nikaya V, 353)

Wie ist der „Runde Tisch der Religionen“ organisiert?

Dem „Runden Tisch“ gehören die monotheistischen Religionen Judentum, Christentum, Islam, Bahai an.

Sie werden vertreten durch:

- Vorsitzende(r) der jüdischen Gemeinde
- Superintendent/in des ev. Kirchenkreises
- Stadtdechant des kath. Bistums
- Vorsitzende(r) der „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Osnabrück“
- Imam der Ditib-Gemeinde
- Imam der Milli Görres-Gemeinde
- Vertreter/in der Bahai-Gemeinde
- Vorsitzende(r) der Regionalgruppe „Religions for Peace“ (RfP)
- Vorsitzende(r) des „Arbeitskreises der Religionen in Osnabrück“ (AROS)
- Vertreter/in des Oberbürgermeisters
- Ständige Gäste: Kreisrat/Kreisrätin des Landkreises Osnabrück / Dialogbeauftragte des Bistums Osnabrück / Beauftragter für Kirche und Islam der ev. Landeskirche Hannover

Diese Mitglieder oder deren Stellvertreter/innen treten jährlich vier- bis sechsmal zusammen. Sie wählen aus ihrer Mitte den Vorsitz und dessen Stellvertretung für jeweils 3 Jahre. Auf Wunsch werden weitere Religionen und Konfessionen eingeladen.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Reinhold Mokrosch (Sprecher)
Reinhold.Mokrosch@uni-osnabrueck.de

Michael Grünberg (stellv. Sprecher)
mi.gruenberg@t-online.de



Juden

Christen

Bahai
Muslime

Welche Ziele verfolgt der „Runde Tisch der Religionen“?

Der „Runde Tisch der Religionen Osnabrück“ dient der Begegnung, Vertrauensbildung und Verständigung zwischen und in den Religionsgemeinschaften. Er ist ein inoffizielles Gremium der Stadt Osnabrück. Er wird vom städtischen Migrationsrat und vom Büro für Friedenskultur unterstützt. – Ihm gehören z. Zt. die vier monotheistischen Religionen Judentum, Christentum, Islam und Bahai an.

Das Ziel des „Runden Tisches“ ist es, ein Zusammenleben religiöser und religionsfreier Bürgerinnen und Bürger in gegenseitigem Respekt vor der Person, Religion, Kultur und Weltanschauung des Anderen im Frieden zu ermöglichen.

Der „Runde Tisch“ bekennt sich zu einer religionssensiblen Integrations-, Migrations- und Flüchtlingsarbeit und wendet sich gegen jede Art von Rassismus, Antisemitismus und Religionsfeindlichkeit.

Seine Mitglieder verabschieden je nach Bedarfslage Erklärungen zu anstehenden religionsbezogenen Konflikten, die der Öffentlichkeit zur Kenntnis gegeben werden. Dabei streben sie Verständigung in der Vielfalt an.



Welche Aufgaben hat der „Runde Tisch der Religionen“?

Am „Runden Tisch der Religionen“ werden Fragen, Konflikte, Probleme und Projekte mit religionssensiblen Hintergrund behandelt: z. B. Fragen zur Kinder- und Jugendarbeit, zum Religionsunterricht, zu Kleidungs- und Speisevorschriften, zur Festtagsgestaltung, zur Eheschließung, zu Bestattungen, zur Erziehung, zum Familienleben, zum Verhältnis der Geschlechter, zur Krankenseelsorge, zur Gestaltung von Gottesdiensten und Gebeten, zur politischen Teilhabe, zu Grund- und Menschenrechten, zu Terror und Fundamentalismus. Dazu werden auch öffentliche Veranstaltungen vom „Runden Tisch“ durchgeführt.

Ferner fördert der „Runde Tisch“ interreligiöse Projekte wie z.B. „Tage der Religionen“, gemeinsame Gebete und Feiern, gegenseitige Besuche, interreligiöse Kultur- und Bildungsveranstaltungen u. v. a.. Zu offenen Fragen werden Experten und auch Vertreter anderer Religionen hinzugezogen.

Mit wem kooperiert der „Runde Tisch der Religionen“?

Der „Runde Tisch der Religionen Osnabrück“ wurde 2008 gegründet. Er kooperierte von Anfang an mit dem Oberbürgermeister, dem damaligen Integrationsausschuss, dem Migrationsrat und dem Büro für Friedenskultur. Je nach Bedarf arbeitet er heute zusammen mit dem „Runden Tisch der Religionen Deutschland“, mit dem bundesweiten „Abrahamischen Forum“, mit der „Konferenz der Runden Tische und Dialogforen der Religionen in Deutschland“ und mit der internationalen Friedensorganisation „Religions for Peace RfP“.

Dadurch werden regionale Projekte, aber auch Probleme und Konflikte in ihrem nationalen und internationalen Kontext gesehen.

Die mehrtägigen Kongresse des „Runden Tisches“ z. B. zu den Themen „Verfassungstreue und Religionsfreiheit?“, „Bewahrung der Schöpfungs Vielfalt“ und „Sind Religionen reformfähig?“ konnten nur auf national-internationalem Hintergrund durchgeführt werden.